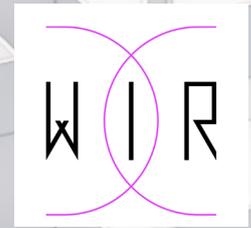
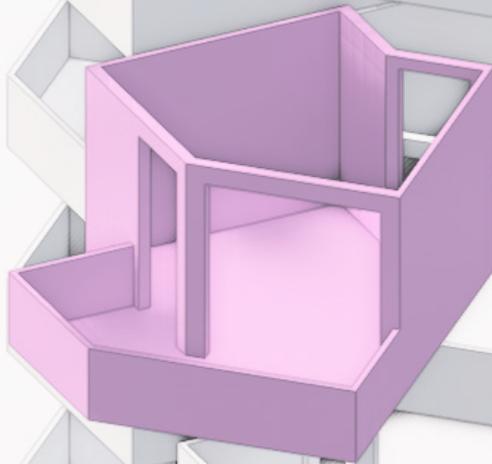


# VielfaltsTurm3D Dokumentation



Co-Kreativer Kultur- und Architekturworkshop  
Sommer 2022



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

**LOKALE  
PARTNERSCHAFTEN  
FÜR DEMOKRATIE  
SÜDERELBE**



Hamburg | Bezirksamt Harburg

## Über uns

---

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine durchdachte, inspirierende und kreative Kulturveranstaltung schließt ein, dass wir neue Gedanken fassen und die Welt danach mit anderen Augen sehen.

WIR-Bildung steht für Wissen schaf(f)t Interkulturellen Raum. Unsere Mission ist es interkulturelle Kompetenz zu vermitteln und interkulturelle Räume zu schaffen. Unser Werkzeug ist die Wissensvermittlung, Planung und das technische Know-How. Unser Netzwerk besteht aus interkulturellen Sozialpädagogen, Dozenten, Architekten, Künstlern und Kreativen.

WIR arbeiten wissenschaftlich, weil wir dadurch zielführende Erkenntnisse gewinnen.  
WIR arbeiten kreativ, weil sich uns dadurch neue Wege erschließen.  
WIR arbeiten human, weil der Mensch immer im Mittelpunkt steht und wir uns auf Augenhöhe begegnen.

*Die interdependente Kraft ist weitaus größer als die des Einzelnen, gemeinsam kann man mehr erreichen als alleine.*

Standort: Am Johannisland 2, 21147 Hamburg

Zeitraum: 10.08.2022 - 17.08.2022 (Sommerferien), jeweils von 11:00 - 17:00 Uhr

Dauer: Insgesamt 8 Tage (davon die letzten 2 Tage als Ausstellungszeit)

Zielgruppe: Jugendliche aus dem Quartier im Alter von 14-27 Jahren

Teilnehmende: Vanessa, Nour, Maxim, Julia, Farnja, Hala, Jana, Özgü und Sahel

Hardware: Entwurfsmaterialien, 3D Drucker, Laptops, Diverses Kameraequipment

Fotografie: Benjamin Hiseni



Projektleitung:

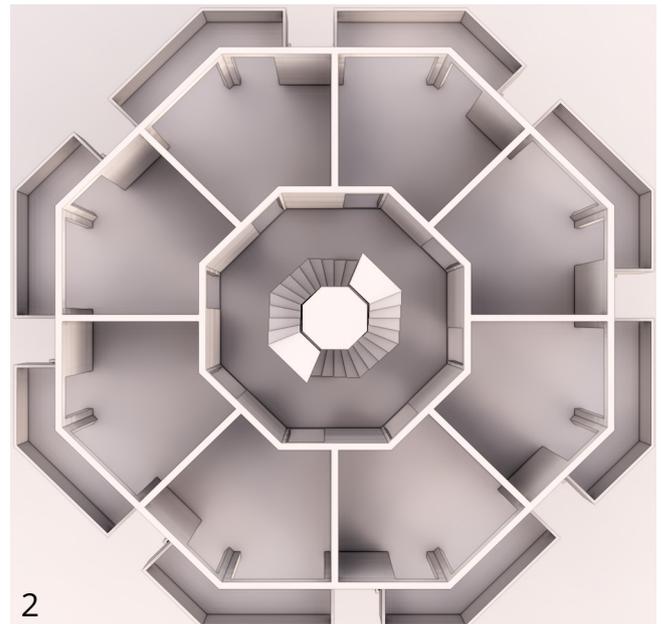
Fadi Doudar  
Gründer WIR-Bildung

Tuo Li  
Projektpartner WIR-Bildung

WIR-Bildung  
Wissen schaf(f)t Interkulturellen Raum

Marckmannstraße 32  
20539 Hamburg

info@wir-bildung.de  
www.wir-bildung.de



## 2 Inhaltsverzeichnis

---

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Fragestellung	3
2. Zielsetzung	5
3. Räumlichkeit	6
4. Ablauf Workshop	7
4.1. Tag 1: Interkulturalität	7
4.2. Tag 2: Architektursoziologie	8
4.3. Tag 3: Gemeinschaftsräume	9
4.4. Tag 4: Privaträume	10
4.5. Tag 5 + 6: Modellbau und 3D Druck	11
4.6. Tag 7 + 8: Ausstellung und Präsentation	12
5. Was ist für mich Heimat?	13
6. Erkenntnis/ Fazit	19
7. Abbildungsverzeichnis	21



Es gibt verschiedene Entwicklungen und Trends, die in Zukunft Einfluss auf unsere Wohn- und Lebenskultur ausüben. Hierzu zählt neben steigenden Ansprüchen hinsichtlich Wohnkomfort und Wohnfläche und der Urbanisierung auch eine Zunahme der Migration. Dieses stellt Anforderungen an Politik und Gesellschaft. Vor dem Hintergrund, einem zunehmenden Anteil von Migranten ein selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen, die Allgemeinheit damit zu entlasten und der Notwendigkeit sie in unsere Gesellschaft zu integrieren, nehmen alternative Wohnformen wie Generationenwohnen und gemeinschaftliches Wohnen immer mehr an Bedeutung.

In der Geschichte hat das Wissen der Architektur uns geholfen uns vor Regen und Kälte zu schützen; heute hilft es uns beim Lösen von Kultur- und Sozialfragen: z.B. durch gezielte Raumnutzungsoptimierung können Konflikte im Vorfeld erkannt und vermieden werden. Auch gemeinschaftsfördernde Räume und Aktivitäten können zum Glücksgefühl der Bewohner beitragen.

Bei dem Projekt VielfaltsTurm3D geht es in erster Linie um das Gemeinschaftsgefühl, und auch um Merkmale eines Hauses, das zur gemeinsamen Heimat



wird. In der ersten Etappe zeigen unsere Teilnehmer ihre Vorstellungen von einem VielfaltsTurm mit Hilfe von Texten, Bildern und Skizzen. Darauf aufbauend gibt es einen interkulturellen und architektursoziologischen Input zum Thema nutzungsorientierte Wohnraumgestaltung. Danach folgt eine Diskussions- und Austauschrunde, in der das gemeinsame Entwerfen geübt und angewendet wird. Ziel ist es, ein co-kreatives Wohnhaus-Modell mit allen Teilnehmern aufzubauen und zu visualisieren. An zwei Tagen soll das Projekt ausgestellt werden. Die Besucher haben die Möglichkeit, neben dem ausgestellten physischen Modell auch die

Präsentationen der Teilnehmer anzuschauen. Die Teilnehmer präsentieren dabei ihre Entwürfe mit einer ganz persönlichen Geschichte.

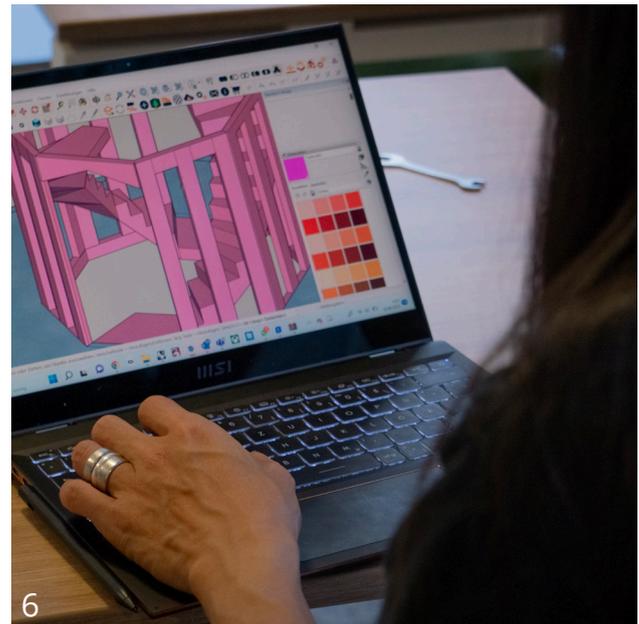
VielfaltsTurm3D widmet sich aktuellen Themen, wobei der Fokus auf den Aspekt der Interkulturalität und das soziale Zusammenleben gerichtet ist.

Demografischer Wandel, Globalisierung und Internationalisierung - Deutschland ist ein Land, welches immer diverser wird. Jede\*r Vierte hat eine internationale Geschichte. Der Schlüssel zum Erfolg und einem guten Miteinander ist eine interkulturell erfolgreiche und gewinnbringende Kommunikation auf Augenhöhe – beim Arbeiten, in der Freizeit oder beim Wohnen. Gleichzeitig gibt es immer weniger Platz und Wohnraum wird teurer, die Folge ist, dass sich der Trend immer mehr in Richtung gemeinschaftliches Wohnen entwickelt, denn man lebt im Blick auf die Zukunft effizienter und umweltfreundlicher. Interkulturelle Fähigkeiten bringen entscheidende Vorteile für das moderne Zusammenleben mit sich.



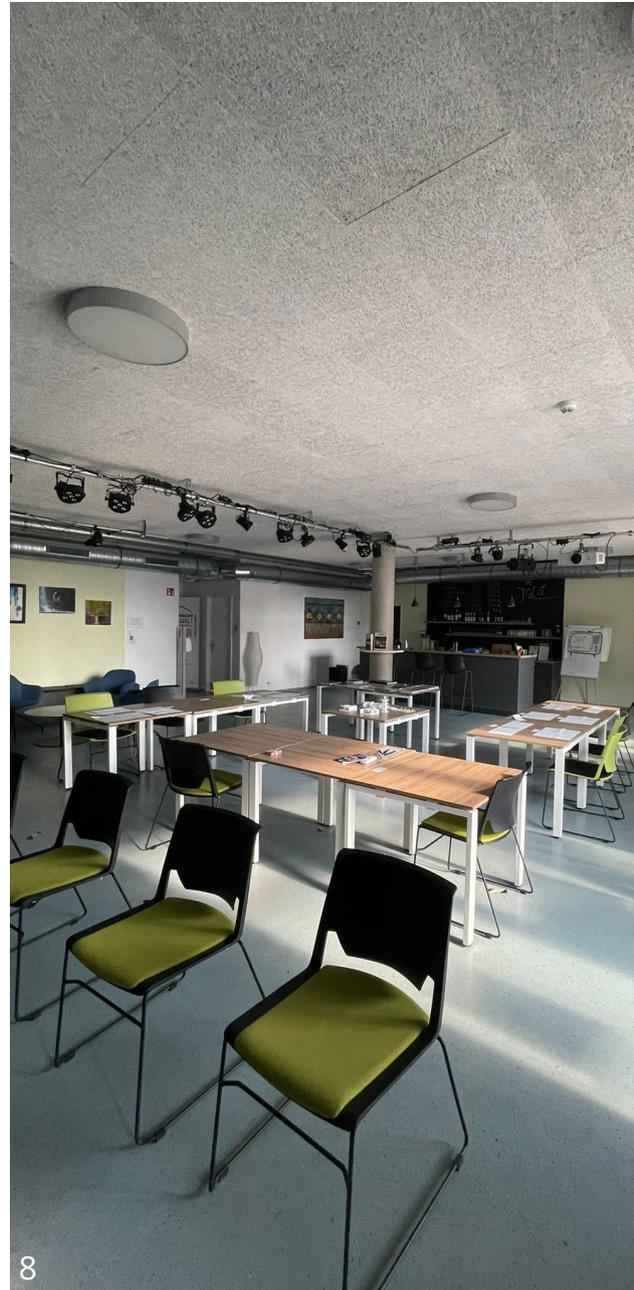
Ziel ist es, ein co-kreatives Wohnhaus-Modell mit allen Teilnehmenden sowohl virtuelles als auch als physisches Modell zu bauen. An zwei Tagen soll das Projekt ausgestellt werden, die Besucher haben die Möglichkeit, den VielfaltsTurm kennenzulernen und das Modell zu anfassen. Weitere Ziele des Workshops sind:

- Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat als Wohnraum
- Heranführen an die Thematik Architektursoziologie (Wohnraumplanung/Wohnen)
- Sich seiner eigenen Identität und kulturellen Herkunft bewusst werden
- Stärkung interkultureller Kompetenz
- Interesse wecken und kulturorientierter Umgang mit neuer Technik (3D-Druck)
- Lernen neuer Skills (Umgang mit Planungssoftware und -techniken)
- Digitale Sozialisierung und Transkultivierung
- Zusammenleben im Quartier durch Information; Sensibilisierung und Begegnung stärken
- Sichtbarmachung der Vielfalt durch verschiedene Kulturen
- Kultur- und Werteverständnis schaffen
- Das Gemeinschaftsgefühl unter verschiedenen Kulturen erkennen und stärken
- Zusammenleben im Quartier durch Co-Kreationen
- Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt als Zukunft tragendes Wohnkonzept



Es standen uns die Räumlichkeiten des Jola-Cafés für den Zeitraum des Projektes zur Verfügung. Der Raum war hell und groß. Wir haben den Raum analysiert und ein Raumprogramm für die Projektdauer entwickelt. Dank der Größe des Raumes war es möglich, 2 verschiedene Raumordnungen aufzubauen.

- Input / Entwurf Raumordnung
- Ausstellung Raumordnung



Auf den folgenden Seiten werden die Tagesabläufe des Workshops aus der Sicht der Teilnehmenden berichtet.

## Tag 1: Interkulturalität

*Der Workshop Vielfaltsturm 3D fand vom 10.08.2022 – 17.08.2022 statt. Am ersten Tag hatten wir zunächst eine Vorstellungsrunde der einzelnen Teilnehmer. Bei der mussten wir solche Fragen wie „Was machst du in deiner Freizeit?“ oder „Was erwartest/wünschst du von diesem Workshop?“ beantworten. Auch mussten wir die Sprachen die wir sprechen, unsere Religion (falls wir einer angehören) und unseren Freundeskreis erwähnen. All diese Infos wurden von einem der Kursleiter in drei Spalten, Sprache Religion und Freunde, notiert. Nach der Vorstellungsrunde, bekamen wir einen Input zur Interkulturalität, den wir als Gruppe interessant fanden, da wir nicht alle Begriffe, wie zum Beispiel den Begriff Biodeutscher, kannten. Danach bekamen wir alle eine Aufgabe, unser Leben nochmal Revue passieren zulassen und dann unser Leben in Höhen und Tiefen mit einem Band auf einem Blatt darzustellen. Diese Auf-*

*gabe hat uns viel Zeit und Überlegungen gekostet, da man am Anfang etwas überfordert mit dieser Aufgabe war. Es war anfangs schwierig, nur das wirklich wichtige auf das Blatt zu befestigen, jedoch klappte es nach einer Zeit und die Aufgabe wurde interessant.*

### Understanding your own life experiences

To understand the impact of human growth and development on social work practice we will begin by asking you to look at your own life course development. Examining your own life, and the experiences that have influenced it, is an important stage in learning the significance of life course development. By understanding and making sense of your own life experience, you will be able to appreciate the importance of the key events in shaping you as a person. First, we shall start by exploring your own life course development.

#### ACTIVITY 1.1

Think about your own life, your childhood and the time you were growing up. By following the activities below, you will represent your life in a diagram.

- Draw a line to represent the 'ups' and 'downs' of your life so far.
- Now place the life events against the peaks and troughs of your line.
- Consider the line you have drawn, identify for each of these points the main influencing factors, in other words what made the change happen, were you able to make choices?

When you have completed this, consider your thoughts and feelings at these times, for example 'happy', 'sad', 'excited', 'uncertain'.

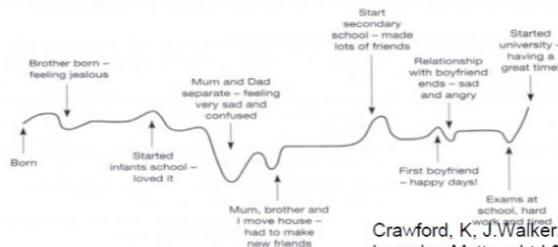


Figure 1.1 Example of a life course line

Crawford, K, J. Walker: Social and Human Development, Learning Matters Ltd 2011, S. 4

## Tag 2: Architektursoziologie

*Am zweiten Tag bekamen wir einen Input zur Architektur und Architektursoziologie. Diesen fanden wir als Gruppe lehrreich und gut. Anschließend sahen wir uns zwei verschiedene Videos an: einmal ein Interview von Volkwin Marg (ein Architekt) und dann noch ein Video von Martina Löw (eine Soziologin). Das Video mit Volkwin Marg war spannend und interessant und das Video mit Martina Löw war zwar informativ, aber manchmal verstand man nicht alles, da sie viel Fachsprache verwendete.*

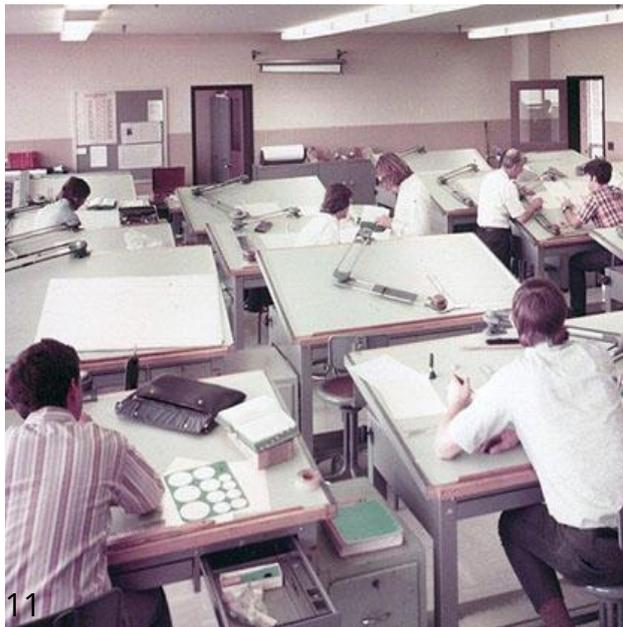
*Nach diesem großen Input, bekamen wir unsere eigentliche Aufgabe, mit der wir uns bis zu den Ausstellungstagen beschäftigen mussten, und zwar eine Etage komplett zu planen und zu skizzieren. Dafür wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils eine Etage zum planen bekamen. Uns wurde auch erzählt, wo unser Vielfaltsturm provisorisch stehen sollte und wir machten alle einen Spaziergang dort hin, der ziemlich anstrengend war, da es so heiß war.*



### Tag 3: Gemeinschaftsräume

*Danach begannen wir als Gruppe unsere Raumverteilung und zum Teil auch unsere Raumgestaltung provisorisch zu planen. Wir waren zwar am Anfang etwas überfordert, da wir so was zum ersten Mal machten, aber nach einer Zeit gelang es uns immer besser.*

*In der ersten Hälfte des dritten Tages beschäftigten wir uns weiter mit der Planung der Räume, dieses Mal hat es den meisten Spaß gemacht, da es eine entspannte Aufgabe war. Nach der großen Pause hörten wir eine Präsentation von den Architekturmedien und der Digitalisierung, in der Bilder gezeigt wurden, wie man vor der Digitalisierung als Architekt arbeitete. Diese waren manchmal schockierend und unvorstellbar, da die Bilder oft Menschen in großen Räumen und auf riesigen Papieren Gebäude/Städte o.ä skizzieren zeigten.*



### Tag 4: Privaträume

*Am Tag 4 des Projektes haben wir an unseren Etagen gearbeitet und danach bekamen wir eine Korrektur von unseren Leitern. Auch haben wir Aufgaben bekommen, wie zum Beispiel diese Dokumentation zu schreiben. Der Tag war im Allgemeinen ruhig und es herrschte Arbeitsatmosphäre in der Gruppe.*



## Tag 5 + 6: Modellbau und 3D Druck

*Am fünften Tag (Sonntag) hatten wir ebenfalls eigenständig gearbeitet. Diesmal aber an den privaten Räumen, da die Gruppenräume schon fertig waren. An diesem Tag wurden die ersten Skizzen der Einzelräume angefertigt und auch gezeichnet.*

*Am sechsten Tag (Montag) wurden die privaten Räume fertiggestellt. An dem Tag gab es auch eine Gruppenbesprechung mit den Leitern, wo wir alles, was wir bisher erledigt haben, gezeigt und erklärt haben. Auch an diesem Tag wurde die meiste Zeit einzeln gearbeitet.*



## 12 4. Ablauf Workshop

Tag 7 + 8: Ausstellung und Präsentation

*Der nächste Tag war ein großer Tag für alle Beteiligten: Der erste Präsentationstag. Wir trafen uns wie gewohnt um 11 Uhr und hatten eine Stunde Zeit um letzte Vorbereitungen zu treffen. Das war der entspannte Teil des Tages, da wir fast gar nichts mehr zu tun hatten. Um 12 Uhr haben wir angefangen, das Jola-Café aufzuräumen und die Tische zu verstellen. Es war zwar manchmal chaotisch, aber der ganze Workshop leistete gutes Teamwork. Kurz vor 13 Uhr, begann man die Aufregung unter unserer Gruppe zu spüren.*

*Um 13 Uhr haben wir angefangen zu präsentieren. Anfangs wusste man nicht wirklich, wie wann man was sagen soll oder will, aber es ging. Nach der Präsentation fühlte man sich erleichtert und glücklich, da man es hinter sich hatte. Danach gab es eine Rundgangsphase, dort stellten die Besucher Fragen und es machte Spaß sie zu beantworten.*

*Um 15 Uhr begann die andere Gruppe zu präsentieren. Es war interessant, deren Präsentation sich anzuhören, da wir deren Bauplan nicht wussten. Auch war es spannend zu hören, wie nun ihre Anordnung der Zimmer war. Nach der*

*Präsentation gab es eine weitere Rundgangsphase. Am Ende verließen die Gäste das Jola-Café und wir dann, nach einem anstrengenden und tollen Tag, gingen auch.*



Eines der Aufgaben war es, einen Gegenstand im privaten Zimmer herauszusuchen, zu dem man einen besonderen Heimatbezug hat. Die Beschreibungen der Teilnehmende werden auf den folgenden Seiten aufgeführt.

Farnia:

*Chai ist sehr wichtig für die Perser. Sie meinen, dass wenn man Chai trinkt, nicht mehr so müde ist wie ohne, Das regelmäßige Chai-trinken am Tag, ist schon fast eine Angewohnheit und genau das erinnert mich an meiner Heimat, denn ich komme aus dem Iran Die Perser sind besonders gastfreundlich und auch das gibt mir ein Heimatsgefühl. Mir geben nicht nur Sachen aus dem Iran ein Heimatsgefühl), denn die erinnerungsvollen, ausgedruckten Fotos sind schon das wichtigste Heimatsgefühl für mich.*

Hala:

*Für mich bedeutet die Heimat mehr als ein Ort. Es ist auch ein Gefühl. Zum Beispiel, wenn man mit seiner Familie ist dann hat man auch ein Gefühl von der Heimat. Es ist der Ort, wo man sich zugehörig und wohl fühlt: Wenn ich in Ägypten bin, dann fühle ich mich zuhause. Dort ist meine Heimat. Ägypten bedeutet für mich die Erinnerungen an meine Kindheit. Jeder weiß wie es ist, Heimweh*



*zu haben. Das bedeutet, dass man seine Heimat vermisst. Es gibt auch manche Sachen, die mich an meine Heimat erinnern, zum Beispiel der Geruch von dem Parfüm von meiner Oma; oder ein Teppich, den wir von Ägypten haben.*

Julia:

*Viel zu lange musste ich über diese Frage nachdenken, denn eigentlich ist sie ziemlich einfach. Heimat ist nämlich nicht unbedingt ein Ort, zumindest nicht für mich. Heimat sind Menschen, die sich bei mir wohlfühlen und bei denen ich selbst sein kann. Zu solchen Menschen gehört meine Familie, aber auf jeden Fall gehören*

*meine engsten Freunde auch dazu. Ebenso hat Heimat für mich etwas mit Erinnerungen zu tun. All die Sachen, bei denen man Spaß hatte, selbst wenn etwas schief gegangen war, selbst wenn es nur ein Kuchen war. Der versaute Kuchen gehört nämlich nicht zur Heimat, aber wieder mal die Person mit der man dieses Ereignis hatte. Denn Heimat oder zumindest dieses Gefühl von Heimat ändert sich, aber die Erinnerungen bleiben. Irgendwann, das weiß ich, werde ich älter sein und wahrscheinlich mit den Leuten, die jetzt für mich Heimat bedeuten, gar nicht mehr so viel zu tun haben. Dennoch werde ich an die gemeinsamen Erinnerungen denken und lächeln mit dem Wissen, dass das für mich Heimat war. Ein weiterer Bestandteil meiner Heimat ist die Musik. Aber nicht irgendwelche nationale Musik ‚meines‘ Landes oder so, sondern einfach was mir zu dem Zeitpunkt an Musik gefällt. Früher waren es wahrscheinlich Lieder aus Filmen, die mir besonders gut gefallen hatten und heute sind es Lieder, die mir halt einfach gefallen, mich zum lächeln bringen, mir dieses Heimatgefühl geben, dass Gefühl angekommen zu sein, obwohl der Weg noch so lang ist. Und da sich der Musikgeschmack ändert, weil ich mich eben ändere, verändert sich auch mein Verständnis für Heimat. Früher war es*

*Heimat für mich mit meinen Eltern einen Film zu gucken, heute wäre es eher was mit meinen Freunden zu unternehmen oder eben meine Musik zu hören. Nein, ich hatte anfangs nicht recht, die Antwort auf die Frage, was für mich Heimat ist, weil eben vieles nicht einfach ist. Sie ist vielseitig und wahrscheinlich für die meisten verschieden, aber bei den Menschen bei denen Heimat dasselbe ist, die sind dann womöglich deren Heimat.*

Maxim:

*Ich fange erstmal Allgemein an. Das Wort „Heimat“ in seinem Lautbestand ist seit dem 15. Jahrhundert im Gebrauch. Seine*

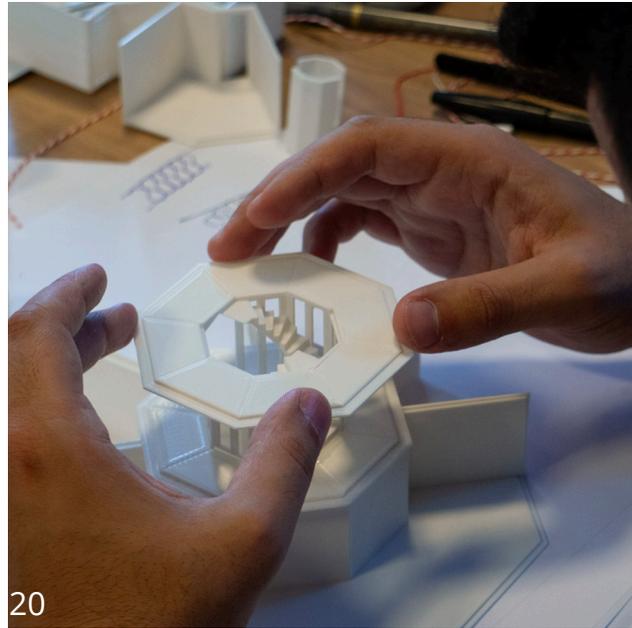


*Vorgänger waren die Worte ‚heimuoti‘ aus dem althochdeutschen und ‚heimout‘ aus dem mitteldeutschen. Das ist ja sehr interessant. Nun, wie erklärt man generell den Begriff bevor ich mit meiner Definition beginne, naja Heimat ist der Ort, an dem ein Mensch sich zuhause fühlt oder woher er kommt. Oft ist das der Ort oder die Gegend, wo jemand aufgewachsen ist. In dem Zusammenhang bedeutet es für viele Leute etwas Schönes. Sie denken an den Ort, wo sie entweder aufgewachsen sind, an die Kindheit, an die Familie oder an vertraute Freunde. Soeben komme ich zu meiner Sicht, was eigentlich Heimat ist, also zu allererst es ist sehr*

*philosophisch diese Fragestellung, deshalb könnte ich diese Frage in einer eher größeren Runde, nicht nur ich alleine, zu diskutieren. Naja, wie soll ich anfangen, bei mir bedeutet der Ort und die Menschen vieles, wenn es über die Heimat handelt. Zum einen ist es die Schule, weil ich dort lernen und mich so gesagt weiter entwickeln kann, aber zum anderen auch mein Zuhause, weil dort meine Familie ist, zwar nicht die Ganze, aber ein Teil. Menschen im Kontext mit Heimat spielen zwar bei mir eine Rolle, aber nicht so den herausgreifenden Teil. So kann ich sagen, dass unabhängig davon, ob meine Familienangehörige in Deutschland, außerhalb von Deutschland wie Russland, Ukraine oder sogar in den Vereinigten Staaten sich befinden, die werde ich weitgehend mögen. Zum Ort Russland fühle ich jetzt keine besondere Verbindung, weil ich dort nicht häufig genug war, auch wenn ich von diesem Land eine zweite Staatsangehörigkeit besitze, dieses Land ist für mich einfach tabu. So ähnlich mit der Ukraine, ja ich war in diesem Land, um mal Urlaub zu machen, aber es ist nicht so ausschlaggebend. Ja, meine beiden Elternteile kommen aus der damaligen Sowjetunion, aber heute ist es Gebiet der Ukraine. Ich schätze die sowjetische Seite meiner Eltern, aber wie soll ich formulieren, bin in Deutschland geboren*



*und fühle mich dementsprechend an die deutsche Seite angezogen. Ja, ja jetzt könnte ich noch die Geschichtsbezüge machen, dass Deutschland mal „schlimm“ gewesen ist, aber ich will hier nicht meine Heimatsgefühle zerstören indem ich in die Geschichte eindringe, naja, hier habe ich teils gelogen, weil die Geschichte ist sehr interessant, aber ich will hier nicht die Geschichte erzählen, wie Deutschland war und ist. Der Russe, der in mir steckt, naja, ich spreche wie erwähnt am ersten Tag Russisch als zweite Muttersprache und sehr fließend Deutsch. Was hat nun der Russe in mir zu suchen? Ich versuche mal die folgende Frage zu beantworten. So gesehen ist der Russe in mir letzter Zeit meist ruhig, weil ich sehr viel rede und nicht immer die Grenzen sehe, ihr habt hoffentlich gemerkt, dass ich sehr ‚viele‘ rede und jetzt während des Russland-Ukraine-Konflikts wird es immer schlimmer für mich, jetzt kommt die Begründung dahinter, also, viele Mitschüler und fremde Menschen fragen mich, na, erzähl mal, wie stehst du zum aktuellem Krieg. Was soll ich sagen, sch\*\*ße, warum, na weil ich keine wirkliche Ahnung und Meinung zum Geschehenem habe und die wollen von mir erfahren, was da abgeht. Das einzige, was ich wirklich sagen kann ‚GOOGLE‘! Die Menschen verstehen halt nicht, dass wenn*



20

*ich Russe bin, heißt es nicht direkt, dass ich alles Aktuelle über Russland und Co. weiß oder dass ich möglicherweise der Schuldige im aktuellen Krieg bin. Ich bin hier geboren und achte nicht auf diese Propaganda Russlands, weil's mich einen Dreck gar nicht juckt und zu dem nicht interessiert. Mir ist Deutschland wichtig, der Rest kann gerne so verlaufen wie er will, aber falls meine Eltern oder irgendjemand anders aus dem Familienkreis anspricht dann ist es ein ganz anderes Thema, weil Familie für mich wichtiger ist und die können gerne meinerwegen diese Initiative ergreifen. Zu Freunden, die sind für mich wichtig,*

*aber da ich nie wirklich wahre Freunde getroffen habe, aber jetzt habe ich einen gefunden und hoffe, dass er mich bis zum Schluss unterstützen wird. Zudem ist für mich jede Begegnung wichtig, aber ob man jetzt daraus neue Freunde erzielt, ist eine ganz andere Geschichte. Dadurch ergibt sich, so gesagt ein kleiner, aber wertvoller Schub, in diese Atmosphäre der Heimat. Man besagt, dass man im Leben nur ein paar wahre und treue Freunde besitzen wird, daher ist es für mich sehr wichtig. Abschließend, damit diese Heimat funktioniert, ist das Vertrauen ausschlaggebend, habe ich kein Vertrauen zu der Person, dann fühle ich mich unwohl und nutzlos, denn die Person kann*



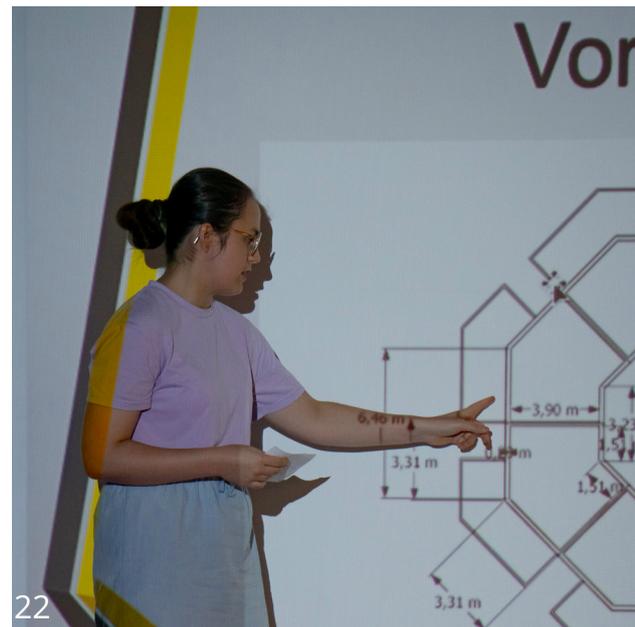
*dann meinetwegen mein Wissen ausnutzen oder was weiß ich noch Schlimmes. Daher immer darauf achten, dass man mit der Person ehrlich ist und sich so zeigt, wie man ist. Schließlich hat jeder seine Ängste, Schwächen, Stärken und vieles mehr, dies ist eben die Individualität des Menschen. Daraus schließe ich, wenn ich mich verstecke, dann wird mir niemand helfen oder Unterstützung leisten, deswegen raus aus deiner Deckung und entdecke vielleicht Leute, die dieselben Probleme oder ähnliche Interessen hervorzeigen. Es ist niemals zu spät sich für die Gemeinschaft zu öffnen und das Leben so zu starten, wie man es möchte. Lebe dein Leben und sei nicht abhängig von anderen. Du bist ein freier Mensch und entscheidest selbst wie es für dich im Leben weitergeht!*

#### Vanessa:

*Für mich beschreibt das Wort „Heimat“ einen Ort, an dem man sich am wohlsten fühlt. An diesem Ort vergisst man seine Sorgen für einen Moment und die Zeit verlangsamt sich um einiges. Man könnte an diesem Ort die meiste Zeit bleiben. Außerdem bin ich der festen Überzeugung, dass der Mensch mehrere Heimatsorte besitzt.*

## 18 5. Was ist für mich Heimat?

*Ich besitze zwei Orte die der oberen, meiner Definition, entsprechen: zunächst mein Zimmer. Mein Zimmer ist mein Rückzugsort, ein Ort an dem ich ungestört an meinen Aufgaben arbeiten kann. Ein Ort, wo ich meiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Ein Ort in dem ich tagelang sitzen könnte, ohne genervt vom Anblick zu sein. Wenn ich in meinem Zimmer bin, sitze ich stundenlang ohne nichts wirkliches zu machen, einfach nur weil ich es angenehm und entspannend finde. Besonders an meinem Schreibtisch sitze ich lange, deshalb findet man in meinen Modellzimmer auch ein Modell meines Schreibtischstuhls wieder. Der zweite Ort an dem ich das Heimatgefühl fühle, ist die Heimatstadt meiner Oma namens Krasondar. Das ist eine Stadt nicht so weit weg vom schwarzen Meer. Dort ist es wunderschön. Immer vergeht die Zeit dort so schnell, dass ich mich am letzten Tag traurig und verwundert fühle und ich mich frage wie die Zeit so schnell vergeht. Dort fühle ich mich so wohl, besonders in diesem einen Park, wo eine Statue eines Elefanten steht. In diesem Park gibt es auch eine Fontänenanlage durch die ich immer durchlaufe, wenn ich in Russland bin. Auch genieße ich die Fahrten in der Straßenbahn, da dieses sehr altmodisch gestaltet sind. Auch geht man in Russland in einer Straßenbahn viel respektvoller mit Älteren, schwangeren Menschen um, in dem man sie sitzen lässt. Den Bezug dazu im Zimmer erkennt man an zwei Sachen: erstens am Sessel, denn genau so einer stand in der Wohnung in der wir lebten. Und zweitens an den Mini Elefanten, da dieser mich an die Elefantenstatue erinnert.*



Unser Fokus liegt nicht nur auf die Studierende, sondern auch auf interessierte, kreative und neugierige Menschen, die sich mit Kultur und Architektur beschäftigen oder beschäftigen möchten. Was nehmen die Menschen, die diesen Workshop mitgemacht haben, mit?

*“Wer nicht schon von Kindheit an zwei- oder mehrsprachig aufgewachsen ist, muss große Anstrengungen unternehmen, um sich zwischen zwei oder mehr Sprachen und ihren kulturellen Eigenheiten frei bewegen zu können. Diese Art von transkultureller Bilder - von Transkultivierung - ist ein Weg des Lernens, der die Bereitschaft zu anhaltender Selbstbestimmung und Selbstveränderung verlangt.”*

- Zitat aus dem Buch “Was ist chinesische Philosophie? Kritische Perspektiven”, 2020

Architektur bildet Raum. In Räumen entsteht soziales Verhalten, die unsere Kultur deutlich prägen. Kreativität erfordert Werkzeuge, die nicht selbstverständlich jedem zur Verfügung stehen. Die Projektleitende haben sich entschieden, dieses Projekt im Kulturhaus zu leiten, um eine Plattform für kulturellen Austausch auf Basis der Architektur und Kreativität zu



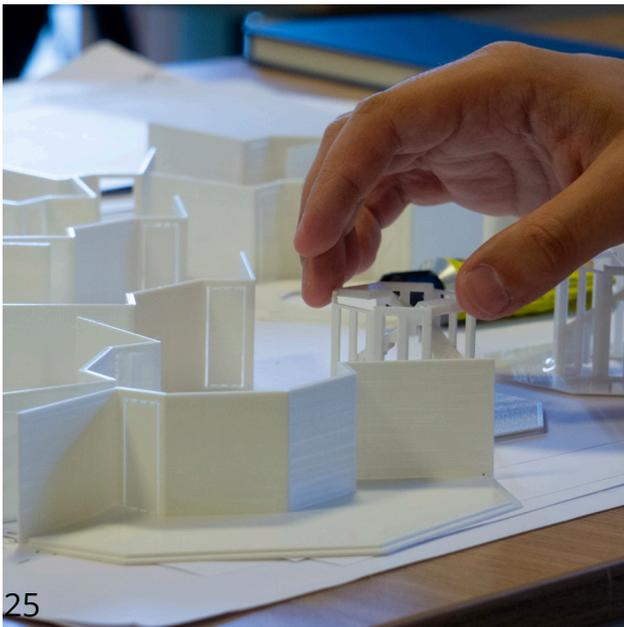
bieten. Während des Entwurfs stand der Aspekt der Interkulturalität im Vordergrund. Das Wohnmodell WG bietet hierbei Vision und Inspiration für gelungene und nachhaltige Alternative zum herkömmlichen Wohnen in der Stadt.

Tuo und Fadi sind Absolventen des Architekturstudiums mit eigener Migrationsgeschichte, sie haben zusätzlich interkulturelle Perspektiven von sozialem Raum und Architektur, die sie in Form von Input in den Workshop mit einfließen lassen.

Wie beeinflusst Kultur Raum und Raum Kultur?

Die Projektleitende haben von ihren eigenen interkulturellen Erfahrungen erzählt und die Teilnehmenden haben daraufhin über ihre eigene Erfahrung gesprochen. Es fand ein interkultureller Austausch statt und jeder konnte seinen Beitrag leisten.

Am Ende entstand ein Netzwerk aus Menschen, die an einem gemeinsamen Projekt gearbeitet haben.



Vorder- und Rückseite: eigene Planzeichnungen

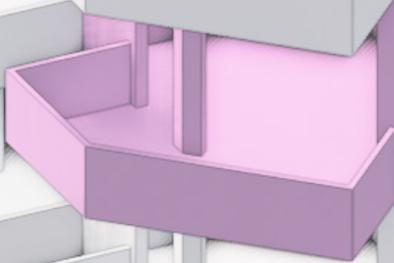
Abb. 1-4; 6-8; 10; 13-27: Eigenes Fotomaterial

Abb. 5: <https://tour-de-kultur.de/2019/07/09/kultur-gedanken-ideen-und-fragen/>

Abb. 9: Crawford, K, J.Walker: Social and Human Development Learning Matters Ltd 2011, S.4.

Abb. 11 + 12: <https://archigrind.fr/la-vie-avant-autocad-histoire-dao-cao/>





## WIR-Bildung

Wissen schaf(f)t Interkulturellen Raum

Marckmannstraße 32  
20539 Hamburg

[info@wir-bildung.de](mailto:info@wir-bildung.de)  
[www.wir-bildung.de](http://www.wir-bildung.de)